

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Albberlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter und die umliegenden Ortschaften.

Preis: **Mittwoch, Freitag u. Sonntag.**
Abonnementpreis
inkl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Beleglohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beilagen:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

Inserate
Die einseitige Corpusspalt 10 Pf.,
Beitrag wird nach Zeilen, Nonparelle
sobald dieser berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Buchhaltungen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 30.

Sonntag, den 11. März 1894.

7. Jahrgang.

Stadtpläne Aue.

Die Stadtpläne für den 1. Termin d. J. sind bei Vermeidung der zwan-
gweisen Verzögerung

innerhalb 14 Tagen

an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Aue, am 6. März 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar.

Rath.

Die Sparkasse der Stadt Aue

ist an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und
verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Bürgerschule zu Aue.

Zu den an den unten genannten Tagen stattfindenden Prüfungen, zur Besich-
tigung der Ausstellung von Zeichnungen und weiblichen Handarbeiten, wie zur Teilnahme
an der Entlassungsfertigkeit am 9. und 17. März werden die geehrten Behörden, die
Eitern, Freunde und Gönner der Schule an durch ganz ergebenst eingeladen.

Aue, den 5. März 1894.

Das Lehrerkollegium.

Reumüller.

Prüfungs-Ordnung.

I.

Höhere Bürgerschule.

Montag, den 12. März

von 9—10	Klasse IV	Hr. Seimann.
10—10.40	" V	" Hennig.
10.40—11.20	" VI	" Schlegel.
11.20—12	" VII	" Wappler.

Montag, den 12. März, Nachmittag von 2—4 Uhr
Prüfung im Turnen.

II.

Mittlere Bürgerschule.

Dienstag, den 13. März

von 8—9	Klasse I	Dir. — Hr. Ob. Sieget.
9—10	" II	Hr. Wappler. — Hr. Ob. Sieget.
10—11	" III	" Schlegel. — " "
11—12	" IV	" Rühle. — " "
2—2.40	" V	" Reichel. — " "
2.40—3.20	" VI	" Fischer. — " "
3.20—4	" VII	" Bogel. — " "

III. Einfache Bürgerschule.

Mittwoch, den 14. März

von 8—8.40	Gem. V	Hr. Otto
8.40—9.20	" VI	" Stark.
9.20—10	" VII	" Otto.
10—10.40	" VIII	" Reinel.
10.40—11.20	Abd. VII	" Jochen.
11.20—12	" VI	" Hennig.

Donnerstag, den 15. März

von 8—9	Rn. I	Hr. Rr. Schott.
9—10	" II	" Samann.
10—10.40	" III	" Heidenfelder.
10.40—11.20	" V	" Samann.
11.20—12	" IV	" Heidenfelder. — Samann.
2—2.40	" VI	" Stark.
2.40—3.20	" VII	" Bär.
3.20—4	Abd. VIII	" Rühle.

Freitag, den 16. März

von 8—9	Abd. I	Hr. Jochen.
9—10	" II	" Reichel. — Otto.
10—10.40	" III	" Reinel.
10.40—11.20	" IV	" Fischer.
11.20—12	" V	" Bär.

Sonntag, den 17. März

Vorm. 10 Uhr Entlassung.

Die Ausstellung der Zeichnungen und Handarbeiten befindet sich in No. 17.
Geöffnet ist die Ausstellung von Montag, den 12. März Vormittag 10 Uhr
bis Freitag Mittag 12 Uhr.
Kindern ist der Zutritt zu den Prüfungen nicht gestattet.

Gewerbliche Fortbildungsschule Aue.

Die Ausstellung der im Schuljahr 1893/94 von den Schülern gefertigten Zeich-
nungen, findet

Sonntag den 11. März vorm. von 11—1 Uhr und
nachm. von 2—4 Uhr

in der Aula der Bürgerschule statt.

Die Prüfungen und Entlassung der abgehenden Schüler erfolgen

Mittwoch, den 14. März von 6 Uhr abends an

ebendortselbst.

Zum Besuche der Ausstellung, sowie zur Teilnahme an den Prüfungen und der
Entlassung ladet Eltern der Schüler, Freunde und Gönner der Schule hierdurch ergebenst ein.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins Aue.

H. Dreher, stellvert. Vorsitzender.

Kleine Beiträge zur Heimatkunde.

(Ausbreitung von Deutschtum und Christentum.) Nach
stärklicher Verdrängung der Sorben, Dänen, Ungarn erri-
chet der deutsche König Heinrich I. (919—86) zur Sicherung
des Reichs gegen die unruhigen, slawischen Grenzbevölkerung
im Osten als Schutzwehr und militärisch stark besetzten
Grenzwall eine große Grenzprovinz (Mark), die vom
Erzgebirge an, die Elbe entlang, bis zur Havelmündung
reicht. Aus dieser, mit stehendem Kriegsvolk in neu-
gegründeten, festen Burgen und Schlössern besetzten, einen
Markt entstehen nach des mächtigen Grenzgrafen Gerro Lode
(965) die Markgrafschaften: Altmark oder Nordmark, Ost-
mark und Mark Meißen. In der Mark Meißen werden
(wie anderwärts ähnlich) zur Aufrechterhaltung der deut-
schen Herrschaft, zum Stützpunkt fernerer Unternehmungen
gegen die ostwärts wohnenden Slawenstämme, auch zum
besseren Auseinanderhalten der Sorben und Tschechen neben
einer Reihe von Burgen im Niederlande (z. B. Meißen
928, Döbeln u. s. w.) in hiesiger Gegend gegründet die
festen Schlösser: Wolkenburg, Lichtenstein, Schönburg,
Stein, Hartenstein, Wiesenburg, Schwarzenberg, Schlettau.
Die Bewachung u. Verteidigung dieser Burgen leitete die un-
ter dem Obercommando des Markgrafen zu Meißen stehenden
Burggrafen oder Burgvogte. Unter der Sicherheit

dieser Burgen mehrte sich in ihrer Nähe der Ausbau des
Landes, die Zahl der Bewohner. Unter dem Schutze die-
ser Burgen, entziehen nahebei Dörfer, Flecken, Städte. Hin-
ter den bergenden Mauern der Burgen befinden sich Waga-
zine für den Fall der Noth. Dort ist wohl auch die Ge-
richtsstätte. Die Zehnten, Steuern u. Abgaben werden dort
entrichtet. Handel und Verkehr entwickelt sich von da aus
mit den umwohnenden Sorben. Dieselben zahlen dort
ihren Tribut an Geld, Getreide, Flachs, Honig, Wachs, Bier,
Schweinen, Gänsen, Fählern. Von dort aus werden sie
zu den ihnen auferlegten Frohn- (Herren-) diensten ange-
halten. Zur Hebung der Burgen und Burgfrieden werden
die Feste gefeiert, die Märkte abgehalten. Mit den christ-
lichen Anhängern tragen die deutschen Burgbewohner und
Kriegsknechte zur Ausbreitung von Deutschtum und
Christentum unter den heidnischen Sorben bei. Ihre obli-
ge Befestigung aber, von dem 962 in Rom zum deutschen
Kaiser gekrönten Otto I. d. Gr. (936—73) mit viel Eifer
und Umsicht betrieben, ist erst nach Jahrhunderten ganz
vollendet. Zu Erfolg verheißender, planmäßig durchgeführ-
ter Wifflonstätigkeit unter den Slawen gründet Kaiser
Otto am 12. Februar 962 das Erzbisthum Magdeburg
(967 bestätigt), wenige Jahre später die Bistümer Merse-
burg, Zeitz, Meißen. Am Weihnachtsfeste 968 werden be-
reits erste Bisthümer (Bischof-Merseburg, Hugo-Zeitz, Burkard-
Meißen) in Gegenwart vieler schifflicher Großen geistlichen

und weltlichen Standes geweiht. Im Laufe der Zeiten
werden nun zunächst an den festen Plätzen, wo eine Burg
steht, nach und nach auch im offenen Lande christliche Kir-
chen, Kapellen und Pfarrreien gegründet. Kirchlich gebd-
et von 968 an die hiesige Gegend unter das Bisthum Zeitz,
dessen Sprengel im Westen an den Mainzer (längs der
Saar bis zur Mündung der Unstrut) grenzt, im Norden
und Nordosten an den Halberstädter und Merseburger, öst-
lich jenseits der Zwisauner Mulde an den Meißner, südlich
an die von Prag, Regensburg, Bamberg. Die hiesige,
nach Zeitz einbezirkte Gegend trägt damals den Namen
„das Decanat an der Mulde“. Sitz des Decanats ist
Lichtenstein. Das Decanat streckt sich von Glauchau an
in ziemlichlicher Breite am rechten Ufer der Mulde, des
Schwarzwassers und der Pöhl bis an die unüberwindli-
chen Gebirgswälder. In späterer Zeit sind die dann ent-
standenen Kirchen von Elterlein, das von Harzer Bergleu-
ten gegründet und anfangs Duedlinburg genannt sein soll,
Crottenbors und Rdditz frei von dem ans Siff Zeitz ab-
zuzahlenden Zins. Dagegen steuern Rdditz 16, Glau-
chau 15, Schönau 10, Lichtenstein 9, Wislau und Thierfeld
je 8, Rälten und Schwarzenberg je 7 Steuer-Antheile,
Bernsdorf, Hartensdorf, Lungau, Oelnitz, Bisdorf,
Wittweida (-Markersbach), Bernsdorf, Albberlein (-Zelle)
je 6, Bernsdorf und Lobsdorf je 4, Beutten 3, Lugau 2,
Wästen St. Niclas 1 Markt nach Zeitz. Um Jahr 1000